

# Kein Einstand nach Mass

Weshalb der neue EHCO-Ausländer Hank Crone bereits sein erstes Training verpasste.

Marcel Kuchta

Was gibt es Schöneres, als sich nach einem anstrengenden Tag am Abend noch in der Aare abzukühlen und zu erfrischen? Das dachte sich am Sonntag auch Hank Crone nach seiner langen Anreise aus den USA in die Schweiz. Gesagt, getan. Und dann das: Der neue EHCO-Söldner trat derart unglücklich auf einen Stein, dass er sich eine Schnittwunde am Fuss zuzog. Die Konsequenz: Der 27-Jährige war am Montag, als er eigentlich das erste Mal das Eis im Kleinholz betreten sollte, zum zuschauen verurteilt und musste seine Teamkollegen bei der Arbeit beobachten.

Logisch, war Crone dieses Malheur ein wenig peinlich. Und doch hatte er Glück im Unglück. Es ist nicht mehr als eine ärgerliche Blessur. «Ich möchte, dass die Wunde sauber verheilt. Dann werde ich ins Training einsteigen. Gott sei Dank ist es nichts Schlimmeres. Stellen Sie sich vor, ich würde wegen so einer Verletzung wochenlang ausfallen», erzählt der neue EHCO-Import etwas gequält lächelnd.

«Lieber jetzt als kurz vor oder während der Playoffs»

Gequält gelächelt hatte auch EHCO-Headcoach Christian Wohlwend, als ihm Crone am Montagmorgen die schlechten Nachrichten beim ersten Aufeinandertreffen verklickert hatte. Getreu dem Motto: «Die Saison startet so, wie sie geendet hat». Will heissen: Die Verletzungshexe bleibt den Oltnern offensichtlich treu. Wobei Crone recht hat, wenn er sagt: «Lieber



Hank Crone ist vorderhand zum zuschauen verurteilt.

Bild: Bruno Kissling

jetzt während der Vorbereitung als kurz vor oder während der Playoffs.»

Obwohl es auch gute News aus dem Oltner Lager zu vermelden gibt: Guillaume Asselin und Gianluca Burger trainierten am

Montag in den regulären Trikots und dürften am Dienstag im Testspiel gegen Arosa (19.45 Uhr) im Line-up stehen. Und auch die Rückkehr der beiden letzten Rekonvaleszenten, Marco Cavalleri und Luca DeNisco,

ist, wenn alles nach Plan läuft, zeitnah absehbar.

Doch zurück zu Hank Crone. Der zeigte sich nach seinen ersten Eindrücken von seinem neuen Arbeitsort begeistert. Und war auch froh, dass bei seinem

Transfer von Nordamerika nach Europa – von Dallas via Atlanta nach Zürich – alles nach Plan verlief: «Es hat alles perfekt geklappt.» Nur mit dem Schlaf im Flugzeug habe es etwas gehapert, weshalb ihm der Jetlag et-

was zu schaffen machte. Auch deshalb ist er nicht ganz unglücklich, zwingt ihn die Schnittwunde zu einer Pause.

Was schon jetzt durch und durch spürbar ist bei Hank Crone: Er freut sich ungemein auf sein erstes Ausland-Abenteuer. Vor allem die Tatsache, dass er sich einen Job in der Schweiz erkämpfen konnte, sorgt beim Flügelstürmer für Glücksgefühle. «Ich wollte unbedingt in dieses Land, von welchem ich nur Gutes gehört habe. Es ist ein Privileg, hier spielen zu dürfen.»

«Es ist ein Privileg, hier spielen zu dürfen»

Crone, der sich vor wenigen Wochen mit seiner Freundin verlobt hat, verfolgte den Werdegang des EHC Olten schon gegen Ende der letzten Saison aus der Ferne recht intensiv mit. «Ich habe mir die Playoffspiele angesehen», erzählt er. Was er dort sah, gefiel ihm. Und auch die Ambiance, die im Kleinholz und in den anderen Stadien herrschte: «Es war mir wichtig, dass ich zu einem Klub komme, der Emotionen weckt.»

Von den Spielern der Mannschaft kannte Hank Crone bisher niemanden persönlich. Trotzdem gelang es ihm, sich Informationen über den EHC Olten zu beschaffen. Und zwar via Ex-Söldner Cason Hohmann, welcher in der Saison 18/19 für den EHCO aufstieg. «Cason stammt wie ich aus Texas und hat in der Slowakei auch mal mit Guillaume Asselin zusammengespielt. Er hat nur Gutes erzählt von Olten.» Nur vor den Tücken der Aare hat er ihn nicht gewarnt.

## Einmal Hochspannung, einmal ein Start-Ziel-Sieg

Jura Top Tour: Lukas Borghardt aus Bad Säckingen und die Freiburgerin Christel Kolly triumphieren beim «Born to Run».

Manfred Dysli

Im Hauptrennen der Männer fehlte diesmal der letztjährige Überraschungssieger, der Madiswiler Markus Zaugg, ebenso wie der talentierte Wasserläufer Lars Schnider aus Lohn-Ammannsegg, der schon zahlreiche Tagessiege in der Jura Top Tour errungen hatte, am Start. Schnider lief einen Tag später den Inferno Halbmarathon auf das Schilthorn, wo er hinter Jonathan Schmid aus Adelboden und dem Franzosen Clément Durance Dritter wurde.

So war der Weg zum Sieg am Born frei für den Premiersieger in Olten im Jahr 2022, Lukas Borghardt aus Bad Säckingen. Praktisch mit einem Start-Ziel-sieg verwies Borghardt seine Konkurrenz mit grossem Vorsprung auf die Ehrenplätze. «Mir lief es heute trotz der Hitze von Anfang an sehr gut. Am Schluss war ich sogar noch schneller als bei meinem ersten Sieg hier. Für mich war dieser schöne Lauf auch ein guter Test für die Deutsche Strassenlauf Meisterschaft anfangs Septem-



Frauen-Siegerin Christel Kolly.

Bilder: Bruno Kissling

ber in Siegburg bei Bonn, wo ich eine Medaille im Visier habe», sagte der grosse Sieger.

Der zweitklassierte Oberbuchsiteer Nicola Wyss musste derweilen anerkennen, dass «Borghardt heute eine Klasse für sich war. Am Schluss hatte

ich dann doch noch Reserven, um den drittklassierten Klaas Puls in Schach zu halten. Vor allem die Waldpassagen waren bei dieser Hitze natürlich willkommen.»

Umso spannender verlief das Frauenrennen. Am Schluss



Männer-Dominator Lukas Borghardt.

waren die drei ersten Läuferinnen im Ziel nur 19,8 Sekunden voneinander getrennt. Die Freiburgerin Christel Kolly fragte beim Zieleinlauf erstaunt: «Habe ich wirklich gewonnen? Das war mein erster Tagessieg als Läuferin.» Zwei-

te, mit nur 6,8 Sekunden Rückstand, wurde die aus Deutschland stammende Fini Sturm vom Triclub Zofingen, die im letzten Jahr beim Powerman in Zofingen auf der kurzen Strecke als starke Siebte ins Ziel gekommen war.

Mit ihrem dritten Platz war auch die Bellacherin Jasmin Lüthi happy: «Mir lief es heute sehr gut, obschon ich sonst mehr Steigungsmeter bevorzuge.» Als Gesamtachte finishte in Olten übrigens Rosmarie Zaugg aus Solothurn, die öfters mit Jasmin Lüthi zusammen trainiert. Und 16. wurde die Trimbacherin Andrea Wyss, deren Tochter Anja Wyss in der letzten Woche in China bei den World Games, der nicht olympischen Sportarten mit der Schweizer Unihockey-Nati der Frauen als dritte die Bronzemedaille gewonnen hatte.

Im neu geschaffenen Youngstercup gewann der für den STV Welschenrohr startende Kestenholzer Sebastian Mathys souverän in der männlichen U16-Kategorie. Daneben warteten noch zahlreiche weitere Solothurnerinnen und Solothurner mit guten Leistungen auf.

Der siebte Lauf in der Jura Top Tour, der 35. Weissensteinlauf in Solothurn, steht am 31. August und der Finallauf, der Roggen Berglauf, am 14. September auf dem Programm.